

# Starke Gefühle: Begeisterung

## Unterrichtsbausteine zu schatten und licht, Heft 2/2017

Prof. Dr. Gabriele Klappenecker

**Die Erfahrung des Heiligen Geistes, wie sie die Pfingstgeschichte in Apg 2 erzählt, be-geistert. Der Heilige Geist kommt auf die Apostelinnen und Apostel, Jüngerinnen und Jünger herab, als sie zum jüdischen Fest Schawuot in Jerusalem sind. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher halten sich in Jerusalem auf. Aus vielen Ländern des damaligen römischen Reiches sind sie gekommen, um die Feierlichkeiten zu erleben. Die Jüngerinnen und Jünger reden in Sprachen, die der Geist ihnen eingibt, und jeder hört sie in seiner eigenen Sprache von Gottes großen Taten reden. Ein Wunder der Kommunikation ereignet sich. Menschen können einander verstehen und sich für etwas begeistern.**

**„Die Menschen sprechen verschiedene Sprachen und doch erleben sie die Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Gott will uns einmalig und verschieden, und doch sind wir vor Gott alle gleich. In Gott sind wir Menschen eins, denn jeder Mensch hat Gott in sich. Und Gott in uns: Das ist der Heilige Geist.“<sup>1</sup> So zitiert der Theologe Rainer Oberthür seinen Vater. Warum sollte nicht in den drei Begeisterungs-Geschichten in „schatten und licht“ etwas von jenem Geist Gottes spürbar sein?**

**Der erste Text berichtet von der Villa 103, einem Haus in Schorndorf-Weiler aus der Gründerzeit. Es bietet täglich ab der Mittagszeit Kindern und Jugendlichen beim Spielen, Toben oder Lernen ein Zuhause. Hier geht darum, individuelle Bedürfnisse und Lerngewohnheiten der Kinder zu berücksichtigen, wenn sie beispielsweise ihre Schulaufgaben erledigen, und gleichzeitig einen Betreuungsrahmen zu finden, der Geborgenheit ermöglicht – auch durch feste Abläufe und Regeln. Die Gründe, die die Kinder und Jugendlichen für zwei bis drei Jahre in die Villa 103 führt, sind oft familiäre oder schulische Konflikte. Aber die Begeisterung bei den Kindern ist unter anderem dann groß, wenn sie so viele Belohnungs-Sterne für ihr Engagement im Haushalt gesammelt haben, dass sie ins Erlebnisbad fahren dürfen.**

**Der zweite Text stellt das Leben im Immanuel-Grözingen-Haus dar und setzt einen Schwerpunkt auf der Fahrradwerkstatt. Im Unterrichts-entwurf soll der Fokus auf dem Gesamtkonzept liegen. Das Immanuel-Grözingen-Haus bietet alleinstehenden Männern, die mit ihren meist problematischen Lebensverhältnissen überfordert sind, ein Zuhause. Bei Obdachlosigkeit, nach einer Haftentlassung oder im Falle unzureichender Wohnverhältnisse können sie hier einen neuen Anfang wagen, um später einmal wieder ihren Alltag selbständig regeln zu**

<sup>1</sup> <http://www.rainer-oberthuer.de/veroeffentlichungen/die-pfingsterzaehlung/>, Abruf am 1.5.2017.

**können. Das Gartenprojekt wurde mit dem Preis der Bürgerstiftung Stuttgart ausgezeichnet. Ein Film darüber ermöglicht einen sehr anschaulichen und emotionalen Einblick in Leben und Arbeit in der Betreuungseinrichtung und das Begeisterungs-Potential aller am Projekt Beteiligten.**

**Der dritte Text handelt von der Schulbegleitung durch eva-Mitarbeitende. Diese ermöglicht es Kindern mit Besonderheiten wie Autismus oder Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS), eine Regelschule zu besuchen. Die jungen Menschen unterstützen die Kinder u.a. dabei, sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren und die schulischen Anforderungen umzusetzen. Für die betroffenen Kinder ist es begeisternd, wenn jemand an ihrem Sitzplatz mit einem herzlichen Lächeln auf sie wartet und ihnen jederzeit beisteht.**

## **Unterrichtsentwurf**

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler der Klasse 9.

**Hauptmedium:** Schatten und Licht 2/2017: „Starke Gefühle: Begeisterung“.

**Methoden:** Unterrichtsgespräch, Textarbeit, Standbilder erstellen, fotografieren, Filmprotokoll anfertigen, gemeinsam singen.

**Sozialformen:** Einzel- und Gruppenarbeit, Plenum.

**Zeitbedarf:** Ca. 3 Schulstunden bzw. 180 Minuten Konfirmandenunterrichtszeit.

**Materialien:** M 1 – M 5

**Kompetenzen:** Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz, Urteilskompetenz, Deutungskompetenz.

Schülerinnen und Schüler können das starke Gefühl „Begeisterung“ anhand der biblischen Pfingsterzählung in Apg 2 interpretieren und darüber reflektieren, dass Begeisterung vor allem ein gemeinschaftlich erfahrbares Phänomen ist. Sie können in den vorgestellten Gemeinschaftsformen eine Einheit in der von Gott gewollten Verschiedenheit sehen und erkennen, dass Begeisterung durch Akzeptanz der Verschiedenheit und Partizipation entsteht.

Sie können sich in die Menschen in den drei vorgestellten Einrichtungen der eva einfühlen und spüren, was diese brauchen, um begeistert zu sein.

## **I. Didaktischer Kommentar**

Schülerinnen und Schülern fällt sicher nicht zuerst die Pfingstgeschichte ein, wenn sie sich mit dem Gefühl „Begeisterung“ befassen. Aber vielleicht haben sie schon in großen Gemeinschaften wie etwa auf dem Kirchentag oder in Taizé etwas davon gespürt.

Transfer-Aufgaben zu Apg 2, einer der zentralen biblischen Begeisterungsgeschichten, ermöglichen es ihnen, Begeisterung als das, wofür sie „Feuer und Flamme“ sind, in ihrer Lebenswelt zu verorten und zu erkennen, dass jeder Mensch in seiner eigenen Sprache, seiner von Gott gewollten Individualität zu einem großen Ganzen beiträgt.

In der Auseinandersetzung mit der Arbeit der eva lernen sie, dass die Verschiedenheit der Sprache (als Ausdruck von Individualität) noch sehr viel weiter ausdifferenziert werden kann: Die Kinder und Jugendlichen in der Villa 103 müssen ihre Sprache erst wieder finden; artikulieren, was ihnen fehlt. Die Männer im Immanuel-Grözingen-Haus haben die raue Sprache der Straße gehört und vielleicht selber in diesem Ton gesprochen. Sie lernen von Menschen und bei der Arbeit mit Tieren andere Formen der Kommunikation kennen. Die Schulkinder mit Autismus und ADHS haben ihre ganz eigene, nicht immer leicht verständliche Art, sich mitzuteilen.

Sie alle tragen den Geist Gottes in sich, können begeistern und sich begeistern lassen. Das können die Jugendlichen exemplarisch an den ihnen vorgestellten Personen lernen.

## II. Unterrichtsbausteine

Allen Schülerinnen und Schülern liegt das Heft schatten und licht 2/2017 vor.

### Baustein 1

Zuerst wird das Lied „Vergiss es nie ...“<sup>2</sup> gesungen. Es thematisiert begeistert, dass jeder Mensch in seiner Eigenart von Gott gewollt und geliebt ist.

### Baustein 2

Anschließend lesen die Jugendlichen die Pfingstgeschichte Apg 2 auf M 1. Die Fragen, die in Gruppenarbeit beantwortet werden, zielen auf ein vertieftes Verstehen der biblischen Geschichte und den Transfer auf die eigene Erfahrungswelt.

Als „roter Faden“ zieht sich durch alle Materialien das bereits erwähnte Zitat von Oberthür, welches auf den jeweiligen Text angewendet werden soll. Die Ergebnisse sollen jeweils auf einem Plakat festgehalten werden, das an die Tafel geheftet wird.

### Baustein 3

Sensibilisiert durch das Zitat werden die Jugendlichen an Leben und Arbeit in der Villa 103 herangeführt (M 2). „Partizipation“ ist hier das Stichwort, das die Gemeinschaftsform beschreibt. Gruppen-Standbilder, die fotografiert und an die Wand projiziert werden, können gemeinsam betrachtet und kommentiert werden.

Das zitierte Sprichwort thematisiert die (Arbeits-)Motivation. Begeisterung, so soll die Auseinandersetzung mit dem Sprichwort in der Arbeitsgruppe und im Austausch im Plenum ergeben, beruht auf Freiheit.

Zum Abschluss wird wieder zur Auseinandersetzung mit dem Oberthür-Zitat angeregt.

### Baustein 4

Die Fragen zum Immanuel-Grözinger-Haus (M 3), die in Gruppenarbeit zu beantworten sind und anschließend ausgetauscht werden, wollen auf das aufmerksam machen, was nicht nur die Bewohner, sondern auch den Stadtteil begeistert. Begeisterung hat Zukunftspotential, welches ebenfalls angesprochen wird.

Wieder wird zur Auseinandersetzung mit dem Oberthür-Zitat angeregt.

---

2

<https://www.golyr.de/kirchenlieder/songtext-vergiss-es-nie-489673.html>, Abruf am 1.5.17. Man kann das Lied unter diesem Link auch anhören.

### **Baustein 5**

Der Film „Ich hab wieder eine Aufgabe“ beschreibt das Gärtnereiprojekt des Immanuel-Grözinger-Hauses Stuttgart (<https://www.youtube.com/watch?v=ASWZI71mG8E>). Die Inhalte von M4 sollen dadurch vertieft werden. Man kann sich in die Bewohner gut einfühlen. Der Film wird in 5 Gruppen mit Hilfe je verschiedener Beobachtungsaufgaben protokolliert (M 4). Die Protokolle werden präsentiert.

### **Baustein 6**

Die Schulbegleitung (M 5) stellt die dritte hier thematisierte Form der Gemeinschaft dar. Die nüchternen medizinischen Beschreibungen von Autismus und ADHS, die man aber kennen muss, um helfen zu können, stehen im Kontrast zur warmherzigen Art des Umgangs der Schulbegleiterinnen mit betroffenen Kindern. Es wird klar: Auch Nico und Luis sind begeisterungsfähig und können begeistern.

Ein letztes Mal wird das Oberthür-Zitat zur Bearbeitung aufgeführt.

### **Baustein 7**

Die Jugendlichen bilden einen Steh-Halbkreis um die Tafel mit den Kommentaren zum Oberthür-Zitat. Jede und jeder muss den Kommentar vorlesen, der ihn oder sie am meisten überzeugt.

Abschließend wird noch einmal das Lied „Vergiss es nie...“ gesungen.

*Dr. Gabriele Klappenecker ist außerplanmäßige Professorin an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Pfarrerin am Friedrich-List-Gymnasium Asperg*